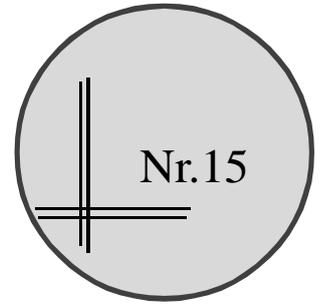




Der Kleine Schreiberling

<http://www.marioproll.de/Schreiberling>



Mose (1): Ein Mord und seine Folgen

„Da schaute er sich nach allen Seiten um, und als er sah, dass kein Mensch da war, erschlug er den Ägypter und verscharrte ihn im Sande.“
2.Mose 2,12

Wir kennen Mose seit jeher als Glaubenshelden. Als einer der ganz Großen. Der Freund Gottes. Der Stratege. Der geniale Führer. Der mutige unbeirrbarbare Anführer der Israeliten vor dem Pharao, dem ägyptischen Herrscher, der Welle um Welle die göttlichen Gerichte ansagt, bis der Pharao unter den wuchtigen Schlägen Gottes zusammenbricht und kapituliert.

Aber kennen wir ihn auch als reichen, verwöhnten jungen Mann aus adligem Haus, der im Jähzorn einen Mann erschlägt? Ein Mörder und Totschläger...

Ein unüberlegter Entschluss...

Moses Motiv ist ja gar nicht so schlecht. Er hat nicht vergessen, dass er zu den Hebräern gehört. Natürlich weiß er, dass die Tochter des Pharao ihn damals aus dem Fluss gezogen hat, weil seine eigenen Eltern ihn in der höchsten Not nicht bei sich behalten konnten. Dieser abscheuliche Kindermord in Ägypten ging vom Pharao aus. Also von seinem Adoptiv-Opa, wenn man so will.

Das Volk Israel war zu mächtig geworden, der Fremdenhass und die Fremdenangst regierten und führten dazu, dass alle Jungen bis zu zwei Jahren umgebracht wurden, um so das Anwachsen der israelischen Bevölkerung zu verhindern. Die Eltern des Mose setzten ihn im Fluss aus, so dass die Tochter des Pharaos ihn fand und adoptierte.

Mose wurde fürstlich erzogen, war fortan ein Prinz im Hause des Pharao und hatte doch wohl ausgesorgt. Da sieht er eines Tages wie einer seiner Landsleute bei der Sklavenarbeit ausgepeitscht und verprügelt wird. Und in diesem Augenblick vergisst er seine Privilegien, vergisst, sein tolles Leben und stellt sich eindeutig und mit tödlicher Konsequenz auf die Seite der Hebräer. Er sieht sich kurz um. Offenbar ist er unbeobachtet. Er schlägt zu. Das Blut fließt, der Ägypter ist tot und liegt am Boden. So weit so gut.

...der nicht unentdeckt bleibt

Aber das Land ist voller Ägypter. Es ist nur eine Frage von Stunden, bis der Tote entdeckt werden würde. Mose verscharrt in aller Angst und äußerst hastig die Leiche im Sand. Doch: Seine Hoffnung, er würde unentdeckt bleiben, ist trügerisch. Schon am nächsten Tag muss er sich der niederschmetternden Erkenntnis stellen, dass es einen Zeugen gibt für seine Tat. Und jetzt ist er selber in Lebensgefahr. Mit dem Mord hat sich Mose eindeutig auf die Seite der Hebräer gestellt. Das ist Aufruhr. Rebellion. Wenn sie ihn kriegen, wird der Pharao keine Rücksicht nehmen - Prinz hin oder her - er wird ihn töten.

Also bleibt Mose nichts anderes übrig als mit fliegenden Hufen ins benachbarte Ausland zu fliehen.

40 Jahre ist Mose und hat damit gerade ein Drittel seines Lebens vollendet. Aber was für ein Desaster: Aus dem Karriere-Hebräer ist ein Totschläger und Mörder, ein Rebell und Flüchtling geworden, und was richtig ungeschickt

dabei ist, er, der superreiche Gastägypter hat noch nicht einmal ausreichend Geld, Gold und Kleidung mitgenommen. Alles was er hatte, hat er in diesen paar Momenten seines Jähzorns verloren.

Scheinbar ohne jede Zukunft

Er wird diesen Mord teuer bezahlen. 40 Jahre in der Wüste. 40 Jahre Schafe hüten in der Fremde; in Midian, dem heutigen Saudi Arabien. 40 Jahre eine fremde Sprache sprechen, fremden Sitten und Gebräuchen ausgeliefert, mittellos, hoffnungslos, perspektivlos. Und so sinnlos. Jenen, denen er helfen wollte, hat das gar nichts gebracht. Und er hat damit alle seine eigenen Möglichkeiten verspielt.

Wenn wir heute Mose als Glaubenshelden kennen, so sollten wir nicht vergessen, dass sich Mose zunächst völlig in eine Sackgasse manövriert hatte. Er wäre vermutlich in der Wüste vertrocknet wie eine alte Schruppelfeige, wenn Gott seinem Leben nicht eine ganz neue Richtung gegeben hätte. Das macht mir den Mose so sympathisch. In der Begegnung mit Gott kann auch das verkommenste Leben, gereinigt, geläutert und geheiligt werden. Egal wie kaputt und hoffnungslos du auch bist, in Christus bekommt dein Leben eine völlig neue Perspektive. Christus kam in diese Welt, um sich mit seinem Leben für dich einzusetzen, damit du den Frieden mit Gott und das Heil bekommen kannst. Christus starb am Kreuz für dich, damit du leben kannst. Du hast eine Zukunft. In Christus!

Egal wie kaputt und hoffnungslos du auch bist, in Christus bekommt dein Leben eine völlig neue Perspektive.